Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den W Oberlahnkreis +

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Ericheint täglich mit Ausnahme ber Sonn- und Feieriage. Melteftes und gelefenftes Blatt im Oberlahn-Areis. Fernsprecher Nr. 50.

Berantwortlicher Redafteur : fr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von M. Cramer, Großbergoglich Luxemburgifcher Poflieferant.

Bierteliahrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Bfg. Durch die Boft bezogen 1,50 Dit. ohne Beftellgelb. Inferatgebühr 15 Bfg. die fleine Beile.

Mr. 289. - 1915.

Weilburg, Freitag, ben 10. Dezember.

67. Jahrgang.

Reichsfanzler Dr. von Bethmann-Hollweg.



Die Augen der gefamten Belt find auf die Blenarigung des deutschen Reichstages am geftrigen Tage genichtet gewesen, in welcher außerhalb der Tagebordnung ber Reichstangler das Wort genommen hat, um fiber die militarische Lage bes Reiches Bericht zu erstatten.

Amtucher Teil.

Frantfurt (Main), den 30. November 1915.

Befannimachung.

Mit dem Anfauf von Altgummi gemäß Rachtrags-Perordnung vom 17. September 1915 V. I. 1612/8. 15. R. A. gu der Befanntmachung, betreffend Beftanderbebung und Beschlagnahme von Kautschut (Bummi) ufm. Rr. V. I. 633/6. 15. R. R. A. find von der Inspettion bes Rraftfahrwefens nachgenannte Firmen für folgende Gebiete beauftragt:

hermann Bergbeimer in Blorsbeim (Main) fur: Grouberjogtum Beffen, Reichstand Elfag-Lothringen (foweit

nicht Offupationsgebiet).

Feift Strauf in Frantfurt (Main) Mainzerlandftr. 181 (Duerban), für : Ronigreich Burttemberg, Broving Deffen-Raffau, Großbergogtum Baden, Fürftentum hohenzollern, Balbect (Aroljen). Martin Jacobion in Berlin R.B. 21, Alt-Moabit 95/96,

für: Provingen Brandenburg, Gachfen, Bergogtum Anhalt, Fürstentum Schwarzburg-Sondershaufen.

Brig Balther Muller G. m. b. D., Dreeben A. Leipziger-frage 8, für : Konigreich Sachfen, Großherzogtum Sachfen-Beimar-Gifenach, Bergogtumer Gachjen-Altenburg, Sachlen-Roburg-Botha, Gachjen-Meiningen, Garftentumer Reuß altere und jungere Linie, Schwarzburg-Rudolftadt.

D. Meger u. Romp. in Lubed, für: Provingen Schleswig-Dolftein, Bommern, Beftpreugen, Ditpreugen (fomeit nicht Offupationsgebiet), Bofen, Großbergogtumer Medlenburg-Schwerin, Medlenburg-Strelig, Gurftennum Läbed (gu Oldenburg), Freie Stadt Lübed.

Bebr. Salomon in hannover, fur : Provingen Dannover, Beftfalen, Großbergogtum Oldenburg, Dergogtum Braunichweig, Fürftentumer Balbed (Byrmont), Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Freie Stadte Damburg und Bremen.

C. Calomon in Minden (Beftfalen), fur: Rheinproving,

Fürftentum Birfenfeld (gu Oldenburg). Alle Befiger von dem in Frage fommenben Altgummit

and zwar von: Alten Autoreifen mit Rieten und ohne folche Luftschläuchen, duntel, ichwimmend,

Luftschläuchen, rot, Gummiabfällen, fdpvimmend, gleichgaltig, ob im gangen ober zerfchnitten, find verpflichtet, ihren Borrat fofort der Firma unter genauer Angabe von Art und Menge jum Rauf anzubieten. Ebenfo haben alle Berjonen ufm., welche folchen Altgummi in Bermahrung haben, ber Firma dies fofort mitzuteilen. Die Bestände find frei Abgangs-Bahnftation verpadt vom Eigentumer abzuliefern. Berpadung wird auf Bunfch gugurudgegeben. Die Bejahlung der aufgefauften Altgummi-Beftande erfolgt in bar burch bie oben ermahnten Firmen nach Empfang und Richtigbefund am Bestimmungsorte.

Den Kraftwagenbefigern, welche noch zugelaffene Bagen haben, wird nur das gur Reparatur der eigenen Bereifung notige alte Schlauchmaterial belaffen und zwar für jeden zugelaffenen Bagen 2 Rg.

Der anderweitige Berfauf von dem bier in Frage fommenden Altmaterial ift verboten und wird ftrafrechtlich verfolgt. Stellvertr. Generalfommando

XVIII. Urmeeforps. Der Kommandierende General: Greiherr von Gall, Beneral der Infanterie.

216t. II c/B. Tgb.-Nr. 5289.

XVIII. Armecforps. Franffurt a. M., den 24. 11. 1915. Stello. Beneraltommando.

21bt. III b. Tgb.-97r. 24387/11505.

Betr. : Bertrieb von Gebenfblattern. Berordnung.

Im Ginvernehmen mit dem Bouverneur der Feftung Mainz beftimme ich auf Grund des § 9b des Gefeges über ben Belagerungszuftand vom 4. Juni 1851 fur ben Bereich des XVIII. Armeeforps mit Ausnahme des Befehlsbereichs der Festung Cobleng:

1. Gewerblichen Betrieben ift es verboten, jum 3mede der Anfertigung von Bedentblattern für im Felde stehende oder gefallene Rriegsteilnehmer nach dem Truppenteil oder der naheren militarifchen Begeichnung des betr. Rriegsteilnehmers zu fragen, darauf bezügliche Mitteilungen zu fammeln oder folche Bezeichnungen auf den Gedentblotteen gu vermerten.

Der Bertrieb von Bedentblattern für im Gelde fiehende ober gefallene Kriegsteilnehmer im Saufierhandel ift

Buwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis gu einem Jahre bestraft.

Der Kommandierende General: Greiherr von Gall. General der Infanterie.

Der Königliche Landrat.

Ber.

Weilburg, den 8. Dezember 1915. Wird den Ortspolizeibehörden gur Renntnisnahme und genauen Beachtung mitgeteilt.

Sekanntmachung der Reichsfuttermittelftelle betreffend bie Gerftentontingente ber Brennereien.

In Abanderung der Biffer 1 Abfag 2 unferer Befanntmadjung vom 15. September 1915 bestimmen wir: Die gur Berftellung des erforderlichen Malges notwendige Gerftenmenge mird

bei landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien, deren eigener Durchschnittsbrand fur das Betriebsjahr 1915/16 nicht mehr als 30 hl Alfohol beträgt, mit 30 kg Gerfie

und bei landwirtichaftlichen Rartoffelbrennereien, deren eigener Durchichnittsbrand für das Betriebsjahr 1915/16 nicht mehr als 300 hl Alfohol beträgt, mit 20 kg Gerfte

für das heftoliter reinen Altohols in Unfag gebracht. Scharmer.

XVIII. Armeeforps. Frantfurt (Main), 3. 12. 1915. Stellv. Beneralfommando. Mbt. Hc/B Tgb.- Nr. 5339.

Betr. : Sochftpreife für Bengolfpiritus. Gemäß R. M. 1614. 11. 15. A 7 V find die in der Berfügung vom 1. August 1915 Rr. 235/7. 15. A 7 V 7 genannten Dochftpreife

für Bengolfpiritus Mifchung 70 B 30 Sp.) von 67 auf 61,60 Mt.

für Bengolfpiritus (Mifchung 25 B 75 Sp) von 75 auf 60,50 Mt. für 100 kg. gefallen.

Die Menberung der Bochftpreife tritt als Golge des beutigen Spirituspreifes ein. Der Rommandierende General.

Greiherr von Gall

General ber Infanterie.

Limburg, den 6. Dezember 1915. Unter bem Rindvichbestande des Landwietes Jatob Jofef Schafer in Debrn ift amtlich die Mant, und Rlauenfeuche festgeitellt und über ben verfeuchten Ort die Bemar-Der Landrat. fungeiperre perhangt worben. 3. 3. Elfen.

Rigtamtliger Teil.

Der Weltfrieg.

Großes hauptquartier 9. Dezember mittags. (W. T. B. Antilich.)

Westlicher Artegeschauplat

Lebhafte Artilleriefampie an verschiedenen Stellen der Front, besonders in Glandern und in Wegend der Bobe 193, nordöftlich von Sougin.

Ein frangofifches Flugzeug wurde füdlich von Bapaume zur Landung gezwungen, die Infassen gefangen genommen.

Deftlicher Aricasichauplat.

Abgesehen von einzelnen Batrouillengefechten ift nichts gu berichten.

Balfan : Rriegofchauplat.

Die Rampfe fublich von Blevle, fublich von Sjenica und bei Joet werden mit Erfolg fortgeführt. Diatova, Debra, Struga und Ochrida ift von bulgarischen Truppen befest. Die Rampie am Bardar find in gunftigem Fort-

Oberfte Deeresteitung.

Italiens Hilfe.

Romifche Siegesfefte. Der ungludliche Unfang. Die Jurcht vor Griechenland.

Jurcht vor Griechenland.
In Kom herricht Zubel und Ausgelassenheit. In allen Straßen weben beständig bunte Fahnen und Flaggen in den italienischen, englischen, französischen und russischen Farben. Die Stadt ist geschmudt wie für ein unaushörliches Siegessest. So schwelgte Troja einst im Siegestaumel, durz bevor sein Schickal sich erfüllte. Auch Italien sieht an einer Wende. Visher hatte es nur "mit mehr oder weniger Glück", wie Salandra klassisch sich auchgerte, an der österreichischen Grenze sur jehr eine Inieressen getämpst. Jehr hat es, sehr entgegen dem Kate und Wunsche des alten Cadorna, sich an den Balsankriege beteiligen müssen, während in ganz Tripolis die Flamme des Aufruhrs lodert und im eigenen Lande sich die Anzeichen mehren, daß das Bolf Rechenschaft verlangen wird von seinen politischen und militärischen Führern. Über heute wehen noch die Fahnen und Standarten auf den Hausen Koms, die elegante Welt amüssert sich und glaubt oder gibt sich doch den Anschen zu glauben an die Siegesmeldungen, die ihr Cadorna übermitielt und die friegshehe melbungen, die ihr Caborna übermitielt und die friegshege-rifden Blatter morgens und abends porfeben.

ungludich, freugungludlich für Italien hat beffen Baltan-aftion begonnen. Fünfzigtaufend Mann italienische Truppen follten in San Giovanni di Medua mit reichen Lebens-mittel- und Ausrüftungsvorräten gelandet werden, um ben Grundstod einer neuen Armee zu bilden, die aus den Reften ber gefilichteten und gersprengten Serbenheeres neu aufge-ftellt und friegsbrauchbar gemacht werben follte. Der Ber-fuch ift flaglich gescheitert. Richt weniger als brei große und gwei fleine Dampfer, funt große und viele fleine Segeliciffe bes italienifchen Transports murben, mahrend fie Rriegevorrate an Band zu bringen suchten, von einem öfterreichtichen Rreuzer nebst einigen Berstorern durch Geschilbfener versenst. Es ift nicht das erste Mal, daß die öfterreichtiche Rriegs-flotte den Italienern das Konzept verdirbt. Ofterreichtiche stiegsschisse, auf benen heute noch der Geist des großen Ariegsschisse, auf denen heute noch der Geist des großen Tegeithoss, des Besiegers der italienischen Flotte det Lissa, swölf Stunden nach der Abgabe der italienischen Kriegserslärung, Benedig, Remini, Arcona und zahlreiche Eisendahnstationen und Brüden wirkungsvoll beschossen, erheblichen militärischen Schaden angerichtet und den Abiransport der italienischen Truppen empfindlich aufgehalten. Um die Juni-Mitte ersoigie ein zweiter diterreichischer Flottenbesuch an der italienischen Oftsüsse mit ähnlichen Birtungen. Als am 18. Juli zum ersten Male ein italie I.es Kriegsgeschwader an der österreichischen Küste zu erscheinen magte, mußte es diese Kühnheit mit dem Berlust des großen Kreuzer "Giuseppe Garibaldis" büßen, der von den Desterreichern versenkt wurde und mit seiner gessamten Besahung unterging.

Das Unheil von San Giovanni di Medua war ein Mene Tesel, an das Italien im weiteren Berlauf des Krieges unzweiselhaft noch ditter erinnert werden wird. Italienische Truppen in Albanien müssen den Argwohn Griechenlands erregen, da man in Athen nur allzugut den Heishunger Italiens auf Albanien tennt. Auf dem Baltan hat sich aber bereits eine Art Monroedoltrin ausgebildet, die in den Satzgipselt: der Baltan den Baltanvöltern, die den nächsten und natürlichen Anspruch auf den Besit des Landes haben. Rriegsichiffe, auf benen heute noch ber Beift bes großen

Italiens unmittelbare Rachbarschaft wurden alle Baltanftaaten als eine Gesahr aufassen, und nicht nur Bulgarien,
jondern auch Griechenland, und dies in erster Linie, aber
auch Rumanten wurden sich veranlast sehen, dagegen
Stellung zu nehmen. Die Jurcht der Bierverbandsstaaten
vor Griechenland steigt in dem Maße, in dem dieses die Angrisse auf seine Neutralität abweist, weil wan innerhalb
der Entente der Meinung ist, daß Griechenland an dem
Giege der Bierbundsstaaten nicht mehr zweiselt, an diesem
eine wirtsame Kudenbechung sindet und sich ihnen anschlleßen
wird, salls man es zwingt, aus seiner Neutralität herauszuireten und Partei zu ergreisen. Daß einer italientschen
Erpedition im übrigen kein anderes Los erbischen würde als Erpedition im übrigen fein anderes Los erbillhen murbe als ben frangofifchen und englifden Banbungeiruppen, von benen es feststeht, daß sie sich bereits auf Salonifi wieder gurudzogen, unterliegt feinem Zweifel. Auf dem Balfan haben unsere Feinde ausgespielt, die Enticheidung, die dort gefallen ift, tann und wird für den Ausgang des ganzen Beltfrieges die größte Bebeutung erlangen.

Chinas Rentralität. Der Bierverband ift nach seinen Balkanentiauschungen eifrig bemuht, einen neuen Bundes-genoffen zu gewinnen und hat sich zu bem Zwede an China herangemacht. Gegen die Deutschen in China arbeitet die Eriangenacht. Gegen die Deutsche in Entital ardeiter die Ententepresse mit Berdächtigungen und Antlagen niedrigster Art, die Bertreter des Bierverbandes im Reiche der Mitte suchen Regierung und Bolt Chinas gegen die Deutschen mobil zu machen. Ein in Ruflands Solbe stehendes Be-kinger Blatt gibt die an China ergangenen Borschläge, ihm zu helsen, wieder, und drückt gleichsam eine Enischuldigung gegenüber den Deutschen aus, daß China nicht mehr im-stande set, ihnen zu helsen, daß es aber viel willeren würde, wenn es neutral bliebe. Die chinestischen Korröte an Lebensmitteln, Borräten und Rohmaleriasten, die Deutsch-land feinen Ruhen bringen, können dagezm den seebeherr-schenden Ententemäckten viel nüten, die dafür China da Stimmrecht auf der Friedenklangeren ausgeten sowie die schenden Ententemächten viel nühen, die dafür Thina bas Stimmrecht auf der Friedenskonserenz zusagten, sowie die Möglichkeit, die Verträge mit den Großmächten zu revidieren. Der angezogene Artikel gibt die Meinung der chinesischen Regierung in keiner Beise wieder. Es ist sehr wahrschelnlich, daß die Ententemächte in der letzten Zeit sich bemührt haben, durch einen Drud auf die chinesische Regierung diese zur Aufgabe ihrer Reutralität zu veranlasser. Aber nach allen vorliegenden Meldungen besteht laut "f. rankf. Zig." auf Seiten der chinesischen Regierung nicht die Abstächt, diesem Drud aegenüber nachwaseben. Drud gegenüber nachjugeben.

Die Friedensbemahungen des Bapftes, bie in ber jungften großen Rebe bes Papftes Benebict vor bem Ronjüngsten großen Rebe des Papstes Benedict vor dem Konfistorium ihren Niederschlag fanden, werden von isalienischen Blättern als einseitig bezeichnet und scharf bekämpst. Ein Blatt meint, die Wänsche des Papstes, zu einem baldigen Frieden zu kommen, wie er ihn sich denke, bedeuten den Zusammendruch aller Menschlichkeit. Italien müsse erkennen, daß die Stellung des Papstes zu den Mittelmächten immer ginstiger werde, das aber sei die ungläcklichke Politik, die der Batikan betreiben könne. Die Absicht des Popsies, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, sei zu bekämpsen, die Demokratie leiste dadurch dem Baterland den höchsten die Demokratie leiste badurch dem Baterland den höchsten Dienst. Weniger gehässtige Organe heben hervor, daß die italienische Regierung das Garantiegesch weither g ausgelegt habe und sogar die Teilnahme des Kardinal Hardmann am Konststorium ermöglichte. Die sührenden deutschen Zentrumsblätter stellen sest, daß die disherige Friedensattion des Papstes lediglich von christlichen, allgemein menschlichen Geschispunkten ausging und es peinlich vermied, den Schein ausstommen zu lassen, als ob der oderste dirt der katholischen Kirche für trgendeines der kämpsen en Böller in besonderen Weise politische Partei ergreisen wolle. Nur in diesem Geiste wird der Papst seine nie unterdrochene Friedensattion sortsehen. Genau so denken alle Kardinäle, wenn sie in Kom an einer Friedensaktion des Papstes sich beteiligen. bie Demotratie leifte baburch bem Baterland ben hochften

Durchhalten und fiegen!

Durch fampf jum Sieg. Die Silflofigfeit unferer Jeinde. Die Freundichaft ber Welt.

Die Parole des Durchhaltens hat unser Feldmarschall von Hindenburg zur rechten Zeit ergänzt und erweitert, indem er das Wort prägte "Durchhalten und siegen". Wie alles, was von Hindenburg kommt, so ist auch diese erweiterte Parole des großen Schlachtenlenkers im Osten mit Dank und Freude ausgenommen und als eine Wohltat empsunden worden. Nicht draußen im Felde, wohl aber daheim am häuslichen Herb hatte man sich im Deutschaltens seitgelegt und dabei den Gedanken des Durchhaltens sestgelegt und dabei den des Kämpsers und Siegers etwas in den Hintergrund treien lassen. Das Durchhalten erscheint indessen als ein passiver Zustand, als ein Dulden und

Beiben und sührt bei konjequenter Durchkührung des Gedankens zu einer gewissen Resignation. Zu einer solchen liegt für uns Deutsche und für unsere Verdündeten jedoch nicht der geringste Anlaß vor. Wir haben allen Grund siegeszuversichtlich zu sein, ja nach den erzielten Ersolgen die undedingte Bürgschaft des endgültigen Sieges. Daher gebührt der siegesnacht zu unserer Kriegsparole neben Wusdruck des Durchhaltens der Ehrenplag. Ohne Kampstein Sieg. Insolge des anhaltenden Widerstandes unserer seinde, die soeden den durch Japans und Jialiens Unierschrift erweiterten Rot- und Todvertrag bekannt gaben, sind wir gezwungen, weiterzutämpsen. Leichter und freudiger als alle unsere Feinde können wir mit unseren Bundesgenossen der Rotwendigkeit fortgesehter Kriegssührung in der nossen der Rotwendigkeit fortgesetter Kriegssuhrung in der Gewißheit des schließlichen Sieges ins Auge ichauen. Und darum vorwarts mit ganzer Kraft und heller Begeisterung bem großen Giegestage entgegen!

dem großen Siegestage entgegen!
Im Gegensat zu uns und unseren Berbandeien hegen die maßgebenden Kreise der Entente keine Siegeshossung mehr. Sie wissen, daß sie an der Grenzmark ihrer Kräfte angelangt sind. Aber sie belügen sich und die neutralen Staaten durch die Borspiegelung des endgültigen Sieges. Wie groß das Gefähl ihrer Schwäche ist, beweisen die Bierverbandsstaaten Tag sir Tag. Sie gaben es durch ihr unwürdiges Berhalten gegenüber Griechenland zu erkennen, das sie unter Ausbietung aller nur erkenflichen Wittel au bas fie unter Aufbietung aller nur erbentlichen Mittel gu ihren Gunsten in den Arieg hineinzuziehen suchen. An bem gesunden Sinn des Königs Konstantin, der griechischen Regierung und der großen Wehrheit des griechischen Bolkes ichelterten alle Bodungen, Intriguen und Drohungen. Ein Beweis besammernswerter Schwäche ift es nicht minder, baß die Entente auf die Runde von ber Abficit bes Ronigs Riffita von Montenegro, angesichts ber Aussichtslosigfeit seiner Sache einen Sonderfrieden abzuschließen, vollständig aus bem Hauschen geriet und Acht und Aberacht bem Abfrünnigen antandigte, so bag biefer schleunigst wieder gu Rreuze troch. Also felbst auf des kleinen Montenegro Silfe Areuze froch. Also selbst auf des kleinen Montenegro Hilfe glaubt der Bierverband nicht verzichten zu können; auch das Königreich der Schwarzen Berge soll für Englands Falschbeit verbluten. Diesem Seldenstüd gegenüber wundert man sich nicht über die Bemühung des Kierverbandes. Thina vor seinen Wagen zu spannen, nachdem Japan versagt hat, und die auf Amerika gesehten Hoffnungen so völlig in die Brüche gegangen sind, daß jenseits des großen Wassers die Aberzeugung von dem endlichen Siege der Zentralmächte und der wirtschaftlichen Riederlage Englands in immer weitere Kreise dringt.

Militärisch, wirtschaftlich und moralisch werden unsere Feinde unterliegen. Unser wirtschaftlicher Kamps war nicht

Wilitärisch, wirschaftlich und moralisch werden unsere Feinde unterliegen. Unser wirtschaftlicher Kampf war nicht leicht, er bestand nicht nur in dem passiven Durchhalten, sondern in der positiven Tat der Organisation und der Anpassung. Wie die von uns besetzten seindlichen Gedietsteile die Gewähr unseres misitärischen Sieges darstellen, so bürgen unsere disher erzielten Ersolge auf dem Gediete der Bollsernährung für unsern wirtichaftlichen Sieg. Die Weltsteuerung, die als Folge des Weltrieges zum Teil schon eingetreien ist, an Umsang und Größe aber noch zunehmen wird, wird unsere Feinde schwerer tressen als die Jentralmächte und insbesondere das auf den Reltwarkt ausstaliese. machte und insbejondere bas auf ben Beltmarkt ausschließ-lich angewiesene England gu Boben ftreden. Wie fich bas Berhalten der Kriegführenden zu einander nach dem Frie-bensichluß einmal gestalten wird, dürfen wir getrost der Butunft überlassen; die neutralen Staaten aber wissen sort-

an, welche Staaten Europas Recht und Gefet respettieren und welche fie mit Fugen. Der Bieroerband wird in Zu-tunft vergebens um Freundschaften werben.

Mus der Kriegszeit.

Die alte Gefchichte fteigt aufs neue bei ber Durchficht ber Rriegsberichte in unferer Erinnerung empor. In ben Rämpjen zwijchen Türken und Engländern am Euphrat und Tigris ist auch die Stadt Atestiphon genannt, die am Ost-user des Tigris gelegene einstmalige Dauptstadt des Parthe-und Sassanden-Reiches, von der eine Reiche der Römeer wiederholt ichwere Kümmernis bereitet wurde. Die Parther schlugen und töteten u. a. den Crassus, den dritten Mann im ersten Triumvirat, dem noch Cajar und Powpejus ange-hörten, die dann noch lange Sohrebute mit ihren kanneim ersten Erlumvirat, dem noch Cajar und Pompejus ange-börten, die dann noch lange Jahrzehnte mit ihren schnellen Reiterscharen das Kömerreich schwer beumruhigten. Lis die Parther im dritten Jahrhundert nach Christus ihre Macht verloren, waren die Sassaniden ihre Erbsolger, die ihren Feinden weite Gebiete entrissen. Gegen sie drach der letzte römische Kaiser, der am alten Götterglauben sessifing, Juli-anus Apostata, auf, schlug sie und belagerte Kiessphon seibst, mußte sich ader später zurücziehen und siel unterwegs, in-dem er die bekannten Borte ausries: "Razarener, jest hast bu gefiegt!" Das blabenbe Bebiet awifden Cupfter und Ligris hat bann in ben fpateren Jahrhunberten ichmer litten, und auch heute ist nicht annahernd der frühere gutand wieder erreicht. Die Sagen von den Rhalifen in Band laffen die alte Pracht form ohnen bad laffen bie alte Bracht faum ahnen.

Die beiden letten Wochen vor Beihnachten. Run ift es nicht mehr lange bis Weihnachten. Bwei Boden ist es nicht mehr lange bis Beihnachten. Zwei Bochen trennen uns nur noch von dem Feste, auf das ein zweites Mal der Arteg seinen Schatten wirft. Und noch sind wie sonst tausend sleitzige Hände bemüht, Beihnachten zu einem Fest der Liebe werden zu lassen. Mit strahlenden Augen siehen die Kinder vor den hellerleuchteten Fenstern; hinte deren Scheiben so wundervolle Sachen das Ziel ihrer Sehntucht werden. Alles ist da wie sonst. Herrliche Honigstagen Zuckerwaren und Suszigkeiten; door sachen des die Selber Buderwaren und Sthigkeiten; dort fahren elektrische Giebahnen usw., aber die Hauptsache sind doch die Soldaten
Da stehen die tapferen Zinnsoldaten und liefern sich ein mörderische Schlacht. Tot liegen einige am Boden, mit ge gückem Säbel dringt ein fühner Offizier an der Spihe der Seinen auf die Feinde ein und Gewehre, aus denen rot-gelbes Feuer schieht, haben ihr tötliches Blei auf den Gegner geseuert. Da sehlt auch nichts. Alle Truppengottungen siel vertreten, selbst das Rote Kreuz walter ihres Autes. Alles ist in Feldgrau. Selbst die Käthe Kruse-Puppen zeigen sie in diesem Jahre im seldgrauen Gewande. Ratürlich sehlen auch nicht die schönen großen Charasterpuppen mit wunder im diesem Jahre im seldgrauen Gewande. Ratürlich sehlen auch nicht die schönen großen Charakterpuppen mit wunder voll langen Haaren und seidenen Gewändern, Buppen, die Lugen diesen und schließen und selbst "Mama" sagen können. Nein, die kleinen Mädchen kommen auch in diesen Jahre nicht zu kurz. Geschäftig mit gehelmnisvollen Wiener eisen glückliche Mütter und glückliche Bäter mit Päckgen besladen vorüber. Sie sreuen sich über die Kinder, denker wohl selbst daran, wie sie da gestanden. Alzuviel wird win diesen Zeiten sür die Kleinen nicht abfallen. Da wird mehr auf das wirklich Praktische Kücksich genommen. Und es gibt ja so viele andere, denen etwas anderes notint als

es gibt ja so viele andere, benen etwas anderes notint als diese Herrlichkeiten, die in eitlem Glanze strahlen.
Da draußen im Schühengraben harren andere auf ein Zeichen der Liebe aus der Heinacht. Zwar sind seit größtenteils die Weihnachtspatete an die Feldgrauen schon wohl verpackt aufgeliesert. Aber noch immer eilen sie mit Paleten verpackt aufgeliesert. Aber noch immer eilen sie mit Paleten verpackt aufgeliesert. zur Post, um noch etwas, was vergessen, fortzuschien. Ein wahres geschäftiges Treiben entwickelt sich dann, wenn ert für die Angehörigen da draußen gesorgt ist, sür die Lieben daheim. Die Jungen siben sleißig über ihren Laubsägearbeiten oder lernen Gedichte, um die Eltern damit zu ersreuen. Die Tochter stidt an ihrer Handarbeit. Das Kissen für Mama ist ja schon sertig. Aber die Strümpse für den Bater wollen gar nicht recht vorwärts, da ging es bei denen sur Wruder im Felde doch schneller. Und die Kleineren und Ganzlleinen wollen soviel vom Welhnachtsmann wissen. Sie find artig gewejen, ang gewiß, und wollen es auch immer lein, und ihre Gebete tonnen fie fliegend, Rnecht Rupprecht foll nur tommen. Die Hausfrau ift in großer Sorge, mit file alles ichaffen foll für ihre Lieben — nur noch zwei Bochen find es bis Beihnachten. Aber mancher Mutter wird das herz immer schwerer, je näher das Fest heranrilat. Roch im vorigen Jahr saß ihr Junge bei ihnen und jest bed fremde Erbe den Helden! Und manche Muiter weiß nicht, wie sie es den Kindern sagen soll, die immer fragen, ob der Mater Welfen Mit ber Motor Mater Mate Bater Beihnachten wieder kommt, ben fie nie wieder sehen werden. Aber all die Opfer sind nicht umsonst gewesen und heute haben wir mehr benn je die feste Hoffnung, daß sie ein anderes Beihnachten bringen werden, wo Frieden au

Der ftaiser tommt. Es bleift ein Geft, wenn et heißt: "Der Raifer tommt." Das zeigt fich bei unferen heißt: "Der Kaiser kommt." Das zeigt sich bei unseren Truppen im Felbe und bei den sonstigen Besuchen des Mo-narchen. Und nicht nur im Inlande, sondern auch im ver bündeten und im eroberten Auslande. So war es vorigt Boche in Wien, als die beiden Herrscher in Schloß Schön-brunn bei Wien einander begrüßten, und während der An-wesenheit des obersten Kriegsherrn in den von uns besehren polnischen Städten. Am buntesten bleibt der Jubel natürlich in der Front, mag es sich nun um eine Parade oder um eine Aberraschung handeln.

eine Aberraschung handein.
Benn in der Friedenszeit so mancherlei über den Baradedrill geschrieben und gesprochen worden ist, heute sind alle diese theoretischen Anseinandersehungen überwunden die diese theoretischen Anseinandersehungen überwunden alle diese theorelischen Anseinandersetzungen aberwunden und an ihre Stelle iritt das praktische Können. Für den Heldgrauen ist der Parademarsch ein gutes Mittel gegen das "Einrosten", und wenn der oberste Kriegsherr erscheint, ist es auch für den Landsturmmann selbstverständlich, zu zeigen, daß er die "Beine zu schmeißen versteht". Auf den Gruß des Kaisers stingt urkröstig die Antwort des Soldaten zu rück, und die raube Kehle mindert nicht die Herzlichseit des Willsommens. Das Auge des hohen Herrn ist scharf, das

Schlagende Better.

Roman von Max Efc.

(Rachdrud verboten.)

"Saltft du eine Rataftrophe für bevorftebend, Rolf?" fragte erbleichend Erita.

"Ich habe nicht gejagt, daß eine folche eintreten muß,

sondern nur fann. Ditt einer solchen Mönlichkeit muß der Bergmann ja ständig rechnen," schwächte Schwarz ab. "Das ist ja entsiglich!" rief das junge Madchen aus. Ich wünsche, daß eine solche Möglichkeit bei uns nicht

"Das möge die gütige Borfehung geben," ftimmte Schwarz zu. "Aber wozu wollen wir uns die erften Mugenblide unferes fonnigen Gludes burch folche Ermägungen verdunteln. Gieb, mein Bergensichag, flar und golden, wie jest die wunderbare Begend fich um uns ausbreitet, liegt vor uns das Leben. Rach den bevorstehenden Rampfen wintt uns doppeltes Blud, wenn wir unfer Biel erreicht haben. Mein ganges Streben wird dann nur noch barauf gerichtet fein, dir ein Leben zu bereiten, wie du Eble und Bute es verdienft. Bemeinfam ift es uns dann vielleicht auch vergonnt, an der Spige eines großen Unternehmens unferen 3dealen gum Giege gu verheifen. Daran mußt du unbedingt teilnehmen, Erita, benn nur gemeinfam ergangen wir uns, fonnen wir etwas Rechtes ichaffen."

"Ich danke dir, Rolf," erwiderte das junge Mädchen schlicht. "Auch ich werde alles tun, damit du an meiner Seite glücklich wirft. Freudig will ich beinem Bemühen, den Arbeitern ibealere Lebensbedingungen zu verschaffen,

meine gange Rraft midmen."

Eine Strede, bis der Morgenfternichacht unmittelbar por ihnen auftauchte und der Beg fteil auf die Sobe führte, legten beide, frobe Zutunftsplane ichmiedend, noch gemeinsam zurud. Trot des mehrstundigen Beisammenfeins

mar ben Liebende. Die Beit wie im Fluge vergangen, fo daß ihnen bas Co.iben faft gu ploglich vortam.

Stille herrichte auf dem Bege, Die dichten Baum-fronen gu beiben Geiten geftatieten teinem Unberufenen, Beuge bes Abidiebs gu fein.

"Muf Bieberfeben morgen!"

Muf Biederfeben!" Gort rollte bas leichte Befährt, ben Weg gurud.

Bange hielt ber Reiter und blidte ber Sahrerin nach, die fich ebenfalls von Beit gu Beit umfab und mit dem Tafchentuche mintte.

Bange Befühle hatten fich Schwarg' bemächtigt. Die Ahnung von einem in ber Luft liegenden drobenden Unbeil bampfte fein Bludeempfinden. Und diefe Borahnung follte fich nur gu bald erfüllen.

Ein merlwürdiger Traum.

Rrrrr! ratterte ber Beder in der fleinen Schlafftube. Schlaftrunten richteten fich zwei Geftalten aus ihren Betten in die Sobe.

Schon Beit gum Muffteben ?" brummte gabnend eine ber beiden, mabrend die andere bereits aus dem Bette und in die Rode geichlupft mar, als fich die erftere noch nicht gang im flaren gu befinden ichien, was der ichnarrende Beder, ber foeben abgestellt murde, gu bedeuten habe. Endlich hatte auch Rober, benn er mar die Geftalt, bedaß er aufzustehen habe, wenn er rechtzeitig gur Grubichicht auf bem Schachte eintreffen wolle.

Eine folche Berichiafenheit mar ihm in feinem Leben noch nicht oft begegnet. Fortwährend gahnend, erhob er fich von feinem Lager und fleidete fich an, indes feine Lebensgefährtin das Frühftud zubereitete und ftarte Brotschnitte mit Butter bestrich und mit Schinken die belegte,
die sie dann einwidelte und in ber Provianttasche ihres Mannes unterbrachte.

Ingwijchen war bas Raffeewaffer auf dem Spiritus-

ichnelltocher jum Sieden gelangt, fo baf, uis Rober in bie Wohnftube trat, er damp enden Raffee vorfand. Babrend er fich am Raffeetifch nieberließ, funte feine Frau in ber Ruche Robers Raffeefrug, ben er gleich bem Bropiant mit in ben Schacht nahm. Das alles verricht te die Frau mechanisch. Jahrelang hatte fie bas, wenn fie nicht frant mar, veforgt, wenn ber Lebensgefährte gur Fruhichicht anfahren maßte.

Seute aber tam ihr bieje Arbeit ungewohnt fauer por, und oftmals feufate fie auf, benn ein bofer Traum flang mit feinen Erichatterungen in ihr nach.

2116 fie mit ber Laiche und bem gefchloffenen Raffee. frug wieder in das Bobnzimmer trat, wollte fich Rober erheben. Er ftrich fich jeinen grauen, furggeschnittenen Bollbart und rudte ben Stuhl, auf bem er gefeffen, etwas

"Bater, gebe heute nicht aufs Bert," tonnte fich feine Frau nicht enthalten, mit tranenden Mugen gu fleben.

Bitte war, foweit er fich erinnern tonnte, noch niemals Don der treuen Lebensgefährtin an ihn gerichtet morden. Es mußte alfo mohl etwas Befonderes jein, das fie peranlagte, einen folden Bunich auszusprechen. Db feine Frau trant mar ?! Beforgt blidte er fie naber an und gewahrte jest, daß fie recht elend ausfah, doch wollte es ihm nicht in den Ginn, daß fie über Racht erfrantt fein tonnte. Gein einfacher Berftand fonnte fich das nicht er-

tlaren, zumal sie eine kernseste Gesundheit besaß. Ber-wundert fragte er: "Warum nicht, Mutter?" Eine Zeitlang schwieg die Frau, nur die Zähren liesen reichlich die gesurchten Wangen hinab, sie schamte sich ihres Rieinmutes, ber fie in einem Traume eine Befahr fur ihren Mann erbliden laffen wollte. Doch eine Untwort mußte fie geben, wenn er nicht glauben follte, daß fie albern geworden fei. So erwiderte fie denn zögernd: "Ich hab' diefe Racht getraumt, du hatteft dir auf'm Schacht das Bein gebrochen und tonnteft nicht weiter-

negatio स्किक man di uch no arichi tutiche m, de

> twend eläftig wang a liel

D

teperli e tein einem irften.

eipuni

Belttri

titeme

Wijdyu

E gef

Di 311 en, b Bach er te m er meif e er 5 ich Bogeri

30 300 pern traglic D nu ner m

Sein ben den ! Bleic na 9 in

Büfte meisi er ber einzelt Men the bo

beftes. Die Barabe bleibt für jeben tommandierenden miler beftimmt, aber die Raifer. Barabe ift nun boch etwas sienderes und pflichtgetreu wird darüber nach Haule an Lieben aussührlich berichtet. Und kein Wort, das ber einarch spricht, geht bei seiner hellen Sitmme in den Reihen alauschenden Krieger verloren, sur die er immer das rechte sott findet.

Das hochste bet einem Besuche des obersten Kriegsberrn einmal, wenn er, wie es so ost der Fall ift, der Leberinger des Eisernen Kreuzes ift. Wenn er den Beglücken Kriegsbeforation überreicht, einige freundliche Worte über seimat, Dienstzeit usw. daran knüpft und mit jeinen großen

Rriegsbeforation überreicht, einige freundliche Worte über teimat. Dienstzeit usw. daran knüpft und mit jeinem großen wen Ange seinen Goldaten in die Seele khant, dann lebt dem der alte Bers sort: "Das war bisher nun unvefannt, ich vor Kaiser Wilhelm stand. Als der mir in das Auge ich das war mein Seel' ein Gloria!" Raiser Wilhelm hat it selbst das Eiserne Kreuz überreicht, das wird erzählt, alange der Beteran auf der Erde wandelt, die zum Kuft die große Armee.

ar die große Armee.
In keiner der seindlichen Armeen herricht eine solche enge gebindung zwischen dem obersien Heerschiere und seinen soldaten, wie dei uns. In Rußland und England ift über im Zaren Nikolaus und den König Georg genug gespöttelt; ir König Biftor Emanuel von Italien ist kein Soldatening, und der französische Generalissimus Joste hat sich als ein energischer General, aber doch nicht als ein girtlich populärer Diffzier bewiesen. Die Franzosen haben der mung gelagt, sie münschen fich an der Soihe ihrer Are agen dernich popularer Offizier bewiesen. Die Franzosen faben als genug gesagt, sie wünschten sich an der Spihe ihrer Arste wohl einen Mann, wie den deutschen Kaiser, dann Innien sie zusrieden sein. Dem englischen König hat es ihr ditter in den Ohren gekungen, als er im Parlament wir aller Welt der König Studenhoder genannt wurde. Der siererlich schwache russische Jarum hingen so viele Tausende an einem Oheim Kikolaus Mikolasewitsch, dem langen Großsiesen

Lokal-Madridten.

Beilburg, den 10. Dezember 1915.

= Mpollo.Theater. Gur Sonntag ift wieder ein febr nahaltiges und schönes Programm aufgestellt. Im Mitnipunfte desselben steht das große und spannende Drama List gegen Gewalt!", das große Anziehungskraft aus-ten dürfte. Die mit Recht so beliebten Aufnahmen vom Beltfriege, die ftets die neuesten Greigniffe bringen, sowie umoresten und Naturaufnahmen bereichern den Spiel-

Musgeichnungen. Das Giferne Rreug erhielt der Interoffigier Baul Dorth aus Brobbach beim Referoemanterie-Regiment Rr. 118. - Mit ber beff. Tapfermomedaille wurden ausgezeichnet die Behrleute Otto Birt und Otto Deumann aus Balbhaufen.

B. 30 Sp.) find von 67 auf 61.60 Mart, die der Michung 25 B. 76 Sp. von 75 auf 60.50 Mart fur 100 g gefallen. (Giehe amtl. Zeil.)

. Bur Dampfung ber Progeftwut. Bei Brogeffen mit mem Streitgegenstand im Berte von weniger als 50 fart erhalt feit einigen Tagen die obfiegende Bortei ihre mwaltstoften nur bann erfett, wenn bas Bericht die michung der zwedentsprechenden Rechtsverteidigung für otwendig erachtet. Reben ben bereits befanntgegebenen bidwerungen für den fogenannten Bagatelleprozes wird ich diefe Beftimmnng auf manche Brogefivut mäßigend mwirfen, und fo gur Entlaftung unferer Berichte beitra-

". Die Brotlarte im Grieden. Bir lefen in ber "D. lageszig.": "Bir werden nach menschlicher Boraussicht uch nach einem gunftigen Frieden die Brotfarte nicht sott verschwinden laffen tonnen. Bielleicht bleibt fie mit igen Abanderungen und Abichmachungen eine dauernde brichtung, und bas murbe gewiß nicht ichaben. Die utiche Landwirtschaft wird ficher noch lange Beit imftande in, den Bedarf ber Bevollferung gu deden; aber eine geife umfichtige und haushalterische Sparsamfeit wird wendig bleiben. Sie wird auch nicht als Drud und daftigung empfunden werden, fondern man wird immer Dang gur Sparfamteit mit ber beften Gottesgabe, mit un lieben Brote ift."

en, und fein Menich nich batt' fich um dich germmuert. h, das bedeuter nichts Gutes nich. Mich is auch fo g gumute, als mußte mas Furchtbares in ber Buft

111

п

PF.

Lan, bleib man lieber hier, Bater!"
Lachend entgegnete Röder: "Re, Mutter, das war's erste, daß Zimmerling Röder die Schicht verfaumt, un er doch gejund is. Laß man beinen Traum beiseite. weißt ja, Traume find Coaume." Ernften Tones te er dann hingu: "Im übrigen stehen wir ja alle in tes hand. Wenn er meinen Tod beschloffen hat, dann ich ihm folgen, und wenn es hier ware. Richs nich Jogert denn Gottes Ratichluf. Lag man deine Tranen 3ch geb'." Langfam fchritt er auf feine Frau gu 30g fie in feine Arme. "Benn mir was paffiert, er, dann is für euch alle geforgt. Emilie wird bern feine Frau, fie wird gludlich werben, benn Fifcher in ruhiger und ordentlicher Mensch und hat einen früglichen Charafter. Du, Mutter, friegst Bitwengeld. B' die beiden, wann ich sie nicht mehr sehn sollte. nu adjös, Mutter!" Er beugte sich über seine noch ner weinende Frau und füßte sie, dann war er ge-

Seine Frau begleitete ihn bis an die Tur und rief ben alten Bergmannsgruß: "Blüdauf!" nach, ihn ben Augen verfolgend, folange er in bem Grau des

Bleich ihrem Manne eilten noch mehrere andere Berg. nach dem Morgenfternichachte gu. Dann mar es in Lamsdorf. Faft ichien es, als ob das gange Dorf der Rube pflege, denn nur die befiederten Sanger Lifte ließen aus den Bäumen, Gebuiden und im meisdome ihre schmetternden und jubelnden Morgenbereits erichallen, und mit luftigem Kiterifi! fielen fingelt des Suhnervoltes ftolge Beherricher ein, aber Menichenlaut war weit und breit zu vernehmen. Die

Provingielle und vermifchte Hachrichten.

Limburg, 8. Dez. Der Raffauische Raiffeisen-Berband hielt heute vormittag bier im Saale ber "Alten Boft" feinen diesjahrigen Berbandstag ab. Etwa 100 Bertreter ber angeschloffenen Bereine maren erichienen. Den Borfig führte der Berbandedireftor Rolden-Franffurt. 2118 Bafte maren anmefend Juftigrat Dr. Albert-Biesbaden und Beigeordneter Beppel-Limburg aus Bertreter der Stadt. Rach einer langeren Begrugungsanfprache bes Borfigenben hielt der Direftor der Bandwirtichaftlichen Bentral-Darlehnstaffe in Berlin, Schwarz, einen Bortrag über den "Ginfluß des Rrieges auf die genoffenschaftliche Beldwirtichaft". Den Jahresbericht erftattete Direttor Rolben-Frantfurt, um Benehmigung der Jahresrechnung und Entlaftung des Borftandes bat der ftellvertretende Borfigende Bfarrer Muller-Altenfirden. Um Schluffe der Tagung fonnte dem Borftandemitglied Bürgermeifter Muth. Buchenau fur 25 jabrige treue Mitarbeit eine Chrenplatette, fowie ein Diplom überreicht werden. Mit einem dreifachen Doch aufs Baterland murde die Tagung geschloffen.

Limburg, 8. Deg. Die Dom-Apothete ift von ber Koniglichen Regierung in vorläufiger Berfonalkonzeifion an Berrn Rorpsftabs-Apothefer Dr. Drems vergeben worden,

der bis dabin im Gelde geftanben hat.

Ufingen, 8. Dez. Ginem lange empfundenen Bedurfnis hat nunmehr die Gifenbahnverwaltung Rechnung getragen, denn feit einigen Tagen erftrahlt der Bahnhof mit

feinen Unlagen in eleftrifchem Licht.

Ronigftein, 9. Dez. Die Grogherzogin-Mutter von Buremburg, welche faft 6 Monate bier verweilte, verläßt am Samstag Schlog Ronigstein, um zunachft ihre Tochter, die Grau Großherzogin von Baben in Rarleruhe gu befuchen und dann zu langerem Aufenthalte nach Luxemburg

Biesbaden, 8. Dez. Die 13. ordentliche Bezirtsfunobe für ben Ronfiftorialbegirt Biesbaden nahm die Berichterstattung der Ausichuffe entgegen und gwar durch ben Synodalen de Diem. Die Rirchenfammlungen fur Die Geemannemiffion, die Unftalt Bethel und den Befangnisverein murden genehmigt. Sodann berichtete ber Rolleftenaus. ichuß über feine Gingange durch firchliche Sammlungen gur Unterftugung armer Gemeinden unferes Begirtes, in Dobe von 19000 Mart, hiervon follen 16000 Mart verteilt werden und die reftlichen 3000 Mart fur einen Refervefonds für bedürftige Gemeinden, die nach dem Rriege ber Silfe befonders bedürfen, gurudgestellt merben. Der weitere Antrog Diefer Rommiffion durch ihren Berichterftatter, Synodalen Anthes, die Synode wolle eine Rollefte für 1916, 1917, 1918 auf Oftern und je eine haussammlung gu obigem Bwed genehmigen, murbe angenommen. . Ferner tragt der Rechnungsprufungsausichuß durch Bebeimrat Maimald die Rechnung fur die Synodalperiode 1913-14 vor. Dem Rechner marde Entlaftung erteilt. Bahrend ber heutigen Sigung ericbien Regierungsprafident Dr. von Meifter und mohnte der Sigung nach der Begrugung bei.

Biesbaben, 8. Dezbr. Der fruhere Beichenlehrer & ut hier wurde gum Ehrenmitglied bes Bereins beuticher Beichenlehrer ernannt; er ift 3. Bt. Borfigender des Bereins der Zeichenlehrer fur den Regierungsbegirt Wiesbaden.

Marburg, 8. Deg. 3m Allter von 65 Jahren ftarb in der hiefigen Klinif der Mufiter Beter Damm, genannt "Schroder Beter", ein in weiten Rreifen, besonders auf dem Lande, befannter Mann. Bei allen landlichen Feftlichkeiten im Oberheffischen, in ber hinterlander, Misfelber und Giegener Gegend war der "Schroder Beter" mit feiner harmonita ju finden und bei gar mancher Bauernhochzeit hat er jum Tange gefpielt. Wenn er guter Stimmung war, begleitete er fein Spiel mit bem Befang launiger Beffenlieder, deren Text er meift nur allein aus alten Ueberlieferungen gu beherrichen behauptete.

St. Ingbert, 6. Degbr. [Gin ichmeres Schickfal.] Der Landfturmmann Maurer aus dem benachbarten Scheidt fteht feit langem als Rampfer an der ruffifchen Front. Gunf fleine Rinder und eine treue Gattin bangten babeim um den Ernahrer, ein freudiges Familienereignis ftand wieder zu erwarten. Das veranlaßte den Krieger um Urlaub einzukommen, der ihm auch redlich bewilligt wurde. Grob nun bald gu feinem Beib gu fommen, tam er nachts in Sgarbruden an und untern noch schwer bepact. ben weiten Beg nach feinem Dorf. Dort pochte er in ber

Bohl begab sich Frau Röder ins Haus, ihre Obliegenheiten gu erfullen, Die Ruh gu melten und Die Schweine gu füttern - fie tonnten fich ja Bieb halten, ba gu ihrem Besigtume einige Morgen gand und Biefen gehörten -, aber ein ihr unertlarliches Angitgefühl ichien der fonft fo refoluten Frau faft die Reble gugupreffen. Rein mechanisch verrichtete fie ihre Obliegenheiten, am liebsten hatte fie einem teilnehmenben Menschen ihr Berg ausgeschüttet, aber die Mietsleute schliefen mohl noch, benn nichts regte fich im Obergeschoft. Der Mieter, ebenfalls ein Bergmann, harte Rachtichicht und brauchte deshalb, gleich Gifcher, erft am Abend eingufahren.

Rachdem Frau Rober bas Bieh beforgt, begab fie fich auf die Straße, zu iehen, ob denn das Dorf noch immer schlafe. Mit Befriedigung nahm sie jest wahr, daß das Tagewert ichon begonnen hatte, denn weiße, dunne Wolfen zogen in leichten gefräuselten Linien, aus den niederen Schornsteinen der Wohnhäuser in die Luft.

Frau Röber ließ die Blide über das friedliche, sich ihr bietende Morgenidnll ichweisen. Das Bild wunderbaren Dorfesfriedens versehlte seine Wirtung nicht, langsam wich bas bettemmende Angitgefühl von ihr. 3hr Mann hatte recht, er ftand in Gottes Sand. Benn Gott ibn ihr nehmen wollte, tonnte bas auch bier geichehen. Bie ber Bater im

Her alls die ber Bate um beite geschenen. Wie der Valer im Himmel es beschlossen hatte, war es gut, seinem Willen mußte auch sie sich fügen.

Es war auch Dummheit von ihr, sich so ganz ihren Gesühlen hinzugeben. Sie mußte als Frau eines Bergmannes ja tändig darauf gesaht sein, daß der Lebensgesährte dort unten im duntlen Schacht einmal den Tod erleiden konnte. Aber alle die langen Jahre, die er nun angesahren, war er auch noch nicht von dem geringsten Unsall betroffen worden, hatte Gottes Baterhand ihn gnädig behütet und bewahrt. Also war es töricht, einem Traume solche Bedeutung und Michieleit beisenem Traume folde Bedeutung und Bichtigfeit beigulegen.

(Fortfepung folgt.)

früheften Morgenftunde am Fenfter. Gin Rind öffnete und fagte dem Bater, daß die Mutter bereits por zwei Tagen beerdigt worden fei, nachdem fie bei einer Zwillingsge-burt ihr Leben gelaffen hatte. Der brave Rrieger fland als es Tag geworben am Grabe feiner treuen Gattin; heute verläßt er feine fieben Salbmaifen und gieht wieder hinaus für Ronig und Baterland.

Tente Nadrichten.

Beilburg, 9. Degbr. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sigung des Magiftrats und der Stadtverordneten zwed's Bahl eines Abgeordneten gur Rreistagsergangungsmahl wurde herr Fr. Glodner fr. wiedergewählt. - In der anschließenden furgen Stadtverordneten-Sigung wurden als Bertreter jum Raff. Stadtetag feitens der Stadtverordneten Stadtverordneten-Borfteber Brofeffor Gropius, feitens des Magiftrais Burgermeifter Rarthaus gewählt.

Der neue 10 Milliarden-Rredit.

(D. D. B.) Die "Berliner Morgenpoft" fchreibt gu der neuen Rreditvorlage: Es handelt fich dabet noch nicht um eine neue Kriegsanleihe, sondern eben nur um die Unjuchung eines Kredites, der zunächst teilweise durch die Distontierung von Schapmechfeln fluffig gemacht wird. Der Aredit ift der Borlaufer der Unleibe. Much bei der legten Unleihe wurde einen Monat vorher von dem Reichs. tag der Kredit bewilligt. Eine neue Kriegsanleihe ift jebenfalls nicht vor dem Frühjahr ju erwarten. Die Gumme der feit dem 4. August 1914 bewilligten Rriegsfredite erboht fich nach Unnahme der neuen Borlage auf 40 Milliarden Mart.

Bafhington, 9. Dez. 28. I. B. Nichtamtlich.) Melbung des Reuterichen Bureaus. Der jahrliche Bericht des Staatsfefretars des Schatzamtes, welcher dem Rongreg vorgelegt worden ift, betont den bemertenswerten Boblftand, der fich im gangen Lande eingestellt habe. Die Lage der Gifenbahnen habe fich außerordentlich gebeffert. Die Gifenund Stahlinduftrie weise eine phanomenale Blute auf. Die Ernte fet ausgezeichnet gewefen, felbft bie Baumwolle pflangenden Staaten, die 1914 gut leiden hatten, haben fich wieder erholt. Die finanzielle Lage fei nie fo ftart und gunitig gewesen.

Sofia, 9. Dez. Das "Berliner Tagebl." melbet: Die Fortdauer des Rudjuges der Frangofen und Englander im Bebiet gwifchen Cerna und Wardar verftartt den Gindrud, daß die Frangojen und Englander beichloffen, ihre Eruppen unter Bermeidung von Kampfen auf griechisches

Bebiet gurudgugieben.

Rotterbam, 9. Dez. (2B. I. B.) Die englischen Offiziers. verlufte bei den Rampfen in Mejopotamien find, wie fich jest aus in London eingetroffenen Angaben ertennen lagt, größer als ursprünglich angenommen wurde. Das Offizierforps des 24. Regiments ift fast bis auf den legten Mann aufgerteben.

Berlin, 9. Dez. (28. I. B. Nichtamtlich.) Die Regierung der Bereinigten Staaten hat der deutschen Regierung den Bunich ausgesprochen, die Militarattaches und ben Marineattaché der deutschen Botschaft in Bafhington abguberufen. Da Gingelheiten über die Brunde diefes Erfuchens der amerikanischen Regierung noch ausstehen, liegt die Möglichfeit noch nicht vor, nachzuprufen, welche Grunde die ameritanische Regierung ju diefem Schritt bewogen haben.

Evangelifche Rirche.

Sonntag, den 12. Dezember vormittage 10 Uhr predigt Bfr. Möhn. Lieber: Rr. 39 und 46. Rindergottes-bienft: Borbereitung fur die Weihnachtsfeier. Rachmittags 2 Uhr predigt Dofpr. Scheerer. Lied Rr. 44. - Die Amtswoche hat Bfr. Dohn.

Ratholifche Rirche.

Freitag abend 6 Uhr Kriegs-Andacht. Samstag nachmittags 5 Uhr Beichtgelegenheit, 6 Uhr Salve.

Sonntag 7 Uhr Beichigelegenheit, 8 Uhr Fruhmeffe, 93/4 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht. Während der Woche hl. Messe um 7 Uhr. Montags

und Donnerstag eine zweite hl. Deffe um 8 Uhr. Freitag abends 4 Uhr 00 Min. Samstag morgens 8 Uhr 30 Min., nachmittags 3 Uhr 30 abends 5 Uhr

Borm Jahr.

Am 11. Dezember v. 3. verloren die Franzosen in Flandern bel einem abgeschlagenen Angriss dilich Langemark eiwa 200 Tote und 340 Gesangene. Im Argonnenwalde nahmen unsere Truppen einen wichtigen französischen Stübpunkt durch Minensprengung. Der Gegner hatte starke Berluste an Toten und Berschütteten. Außerdem machten wir 200 Gesangene. An der ostpreußischen Grenze warf unsere Kavallerie russtische Retiertruppen zurück und machte 350 Gesangene. Der Admiralstad teilte mit, daß der ander Schlacht dei den Falklandinseln beteiligt gewesene Kreuzer "Kürnberg" von den ihn versolgenden englischen Kriegsschissen zum Sinken gebracht wurde.

In den Karpathen seinen die dierreichisch-ungarischen Truppen ungeachtet aller Schwierigseiten des winterlichen Gebirgsgeländes ihren Bormarsch unter fortwährenden sieg-

Truppen ungeachtet aller Schwierigkeiten bes winterlichen Gebirgsgeländes ihren Bormarsch unter sortwährenden siegreichen Gesechten sort, in denen am 11. Dezember über 2000 Russen Geschten sort, in denen am 11. Dezember über 2000 Russen gesangen genommen wurden. Die Pässe westlich des Luptower Passes besanden sich wieder in den Händen unserer Berdündeten. Im Raum südlich Gorlice begannen größere Kömpse. Die Schlacht in Westgalizien, deren Front sich aus der Gegend össich Tymbart die in den Raum östlich Arafau hinzog, dauerte sort. Es drachen wieder mehrere Ungrisse der Russen im dierreichischen Artillerieseuer zusammen. Die Lage in Bolen änderte sich nicht. Die Besahung von Przemyll brachte von ihrem letzen Aussall 700 gesangene Kussen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munitionzurst.

Wer Brotgetreide verfüttert, verfundigt fich am Baterlande und macht fich strafbar.

AUSVG 1911 des Geschäftes.

Günstiger Einkauf für Weihnachts- und Patengeschenke.

Grosse Auswahl in

Bestecke Bowlen Tafelaufsätze Kaffee-Servic Fruchtkörbchen Tortenplatten Kuchenheber Serviettenringe Schreibzeuge usw.

Wanduhren Wecker Taschenuhren Uhrketten Colliers Broschen Ohrringe Ringe, Trauringe Kriegsschmuck

Brillen und Kneifer.

Frau Johanna Wehmeier Ww.

Langgasse 39.

8=Bimmerwohnung

Manerfir. 9, erfter Stod ab 1. Juli 1916 ober früher

Georg Sauch.

Soldatenheim

im Rathaufe

geöffnet von 2-81/2 Uhr nachmittaas.

Freundlich möblierte

mmer

gu vermieten. Raheres in der Epped.

Gummistempel

in befter Musführung liefert innerhalb 2-3 Tagen nach jedem Mufter billigft

M. Gramer.

Gin armes Dienftmabchen verlor ein Portemonnates mit Inhalt. Befl. Rudgabe an die Exped. d. Blattes.

Guter Herd

u. 1 eifernes Softer ju vertaufen. 3. Bambenn.

Gelbe Rohlrabi, Weißfraut und Wirfing

hat abzugeben

Georg Saud.

H. R. A. 11./4.

In dem Sandelsregifter Abteilung A ift unter Rummer 11 bei der Firma &. 28. Engelmann in Weilburg folgendes eingetragen worden:

Inhaber : Muller und Raufmann hermann Engelmoun zu Weilburg.

Profura: Die den Gebrüdern Wilhelm, Albert und hermann Engelmann erteilte Profura ift er-

Meilburg, den 8. Dezember 1915.

Rönigliches Umtsgericht 1.

H. R. A. 88./3.

Die in dem Dandelsregister Abteilung A unter Rummer 88 eingetragene Firma Julius Jeffel gu Beilburg ift erloschen.

Beilburg, den 7. Dezember 1915.

Ronigliches Umtsgericht 1.

Die in dem Sandelsregifter Abteilung A unter Rummer 44 eingetragene Firma Louis After gu Freienfels (Duble) ift erloschen.

Beilburg, den 7. Dezember 1915.

Ronigliches Umtegericht I.

Gewerbeverein

Samstag, den 11. Dezember, abends 81/2 llhr in der Mula bes Gumnafiums

Baterländischer Abend

unter freundlicher Mitwirfung bes Damengefangvereins.

1. Bejang: "Bur uns" . Buit. Schred. 2. Bortrag des herrn Reallehrer Rahl aus Darmftadt "Unfere Erfolge und hoffnungen in diefem Beltfrieg." Rudblid und Ausblid.

3. Gefang: a) "Deutsches Kriegsgebet" . F. Nagler. b) "Gib dich zufrieden" . . M. Gulbrinc.

hierzu werden die Ginwohner unferer Stadt freundlichst eingeladen. Eintritt frei, doch werden am Gingang Spenden für bas "Rote Rreug" gern entgegengenommen. Der Borftand.

Langgaffe 17

empfiehlt feine

Honia=Lebkuchen

in altbewährter Qualitat,

lodere und fefte, - ju ben billigften Lagespreifen. -

Größere Poften bitte rechtzeitig gu beftellen!

Biedervertäufer entfprechenber Rabatt.

Stotternde!

Um allen Unfragen zu genugen, wobei ich um Mus. funft über mein neueftes Berfahren gur Befeitigung bes Stotterns gebeten werbe, fo habe ich mich entschloffen am Dienstag den 14. Dezember von 10-1 Uhr in Beilburg im Botel "Raffauer Bof" und von 2-8 Uhr in Limburg im Botel "Alte Boll" Sprechftunde abzuhalten, um allen Intereffenten, welche fich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mundlich Austunft zu geben über mein neues bedeutend verbeffertes gefett. gefcht. Berfahren und das diesbezügliche D. R. P., welches einzig daftebend ift. Stotterer tonnen fich mit Silfe meines fehr einfachen Berfahrens fehr bald von Ihrem Stotterübel befreien, (bei Rindern tann das Uebel mit Dilfe der Eltern befeitigt werden). Biele haben fich in furger Beit mit bilfe meines Berfahrens vom Stotterübel befreit. Innerhalb 14 Tagen gingen bei mir schon über 50 Dantjagungen ein. Gin großer Teil diefer Original-Briefe liegen in der Sprechftunde jur gefälligen Ginficht bereit. Manche bavon hatten ichon vorher anderweitig mehrere Rurie ohne den gewünschten Erfolg besucht.

Mein Berfahren ift der billigfte und einfachfte Beg zur grundlichen Befeitigung des Stotterübels (ohne Berufs. ftorung und Meditamente). Berfaume es fein Intereffent meine Sprechstunde zu besuchen.

Gur die Austunfterteilung ift eine Bebuhr von 1 Mf. gu entrichten.

3ch bitte nicht zu verwechfeln mit Barnede Sannover. Sprachheil-Inftitut Dagenburg (Sch.-Lippe.)

Dir. Steimmeier.



(Oberlahn-Areis).

Infanterie-Regiment Rr. 69. Beinrich Wirg aus Waldhaufen, bish. verm., † in Gefgich. Referve-Infanterie-Regiment Rr. 83.

Friedrich Rramer aus Schaded, + an feinen Bunden Ref.-Feldlag. 70.

Berordnung

betr. Söchftpreife für Schweinefleifd und Burfitvaren.

Muf Grund der Befanntmachung des Bundestone vom 4. November 1915, betreffend Breife für Schlacht. ichmeine und Schweinefleifch und ber hierzu erlaffenen Ausführungsanweifung wird fur bie Stadt Beilburg folgendes verordnet:

Der Dochftpreis wird auf 1,50 Mf. für frifdei (rohes) Schweinefleifch das Pfund - mit einge wachsenen Knochen — sestgesetzt, soweit nicht niedrigne Döchstpreise bestimmt werden. Jede Beilage von gering, wertigen Teilen oder Knochen ist verboten.

Diefer Preis gilt auch für die befferen Sorten Schweine. fleifch. Dem Schweinefleisch ohne Anochen darf 1/4 bes Bewichts Knochen beigelegt werden. Ein Unterschie zwischen Rochsleisch und Bratfleisch darf im Breis nicht gemacht werden. Bauchlappen werden ohne Knochen ver fauft.

Der Bochftoreis beträgt für frifdes, (robes)

Der Söchstpreis für die geringwertigen Teile bei frischen (roben) Schweinefleisches wird wie folgt festgesegg: 1. Ropf und Schnauge, ohne Badenif. d. Bid. auf 0,70 M. 2. Füße 3. Saipel (Gisbein) ohne Füße

4. Dafpel (Eisbein) mit Guge 0.70 . Der Bochftpreis für zubereitetes Fleisch (gepotelts und geräuchertes Schweinefleisch) für gefalzenen und geräucherten Sped, für ausgelaffenes Schweinefett und für Burftwaren wird wie folgt fefigefest :3

1. Solberfleifch f. d. Pfd. auf 1,60 M. 2. gelochtes
3. geräucherter Knochenschninken
4. geräucherter Schinken (ohne Kno-" " " , 1,90 , 1,80 chen, Rollichinfen) 5. Schinfen gefocht im Musichnitt 2,80 roh 2,40 6. Dörrfleifch 7. geraucherter Gped 8. ausgelaffenes Bett (Schmalz) ". 9. Extra Leber- u. Blutwurft 1. Sorte " Schwartenmagen u. Preftopf " " " Bungen- und Schinkenwurft " " 10. Fleischwurft 11. grob gehactte Bratmurft und gehadtes Schweinefleisch 12. Frifche Bratwurft u. Fülfel 13. geräucherte Frantf. Barftchen 1,75 14. Buritfett 1,20 15. Bervelatwurft frifch geräuchert 2,40 , ftart und ausgetrodnet 2,80

16. geräucherte Mettwurft 2,00 , Die Abgabe der im Rleinverfauf üblichen Denger an Berbraucher zu den festgesetzten Breifen gegen Bargab lung barf nicht verweigert werden.

Ber die in den vorstehenden Beftimmungen genamten Schweinefleischforten, Gett, Gleisch- und Burftwarm ! ein nach außerhalb verfauft, darf auch hierbei die festgefesten inalit Söchitpreise nicht überschreiten.

Dieje Berordnung tritt mit dem Tage der Berfundigung | mr ein

Weilburg, den 7. Dezember 1915.

Der Magiftrat: Rarthaus.

enthie

unb ft

Unlag

pacit.

paren

magig

Rimit

on di

erpac

Bol

Hen,

at 31

re 11

40mbe Juni h ai

ing

When

Brget

eit Str

ollio

por

rien

etro

60

Apollo-Theater.

Sonntag, ben 12. Dezember:

Spannendes Drama in 3 Affen.

Bollftanbiges Brogramm in ber morgigen Rummer.

Schönes Weihnachtsgeschenf für die Jugend!

"Im Rampf gegen die Ruffen." "Das Kriegstagebuch des J. Krafft.

Bon Major Biftor v. Strang. Breis je 1 Mart.

Borratig bei

21. Cramer.

Geffentlicher Wetterbienft. Dienfiftelle Weitburg.

Bettervorausfage für Camstag, den 11. Dezember 1916 Borwiegend trübe, Riederichlage (mit Regen) mild

Wetter in Weilburg.

Döchite Buittemperatur geftern Miedrigste Miederschlagshohe Lahnpegel

24 32 mm 2,70 m